1806 - 1808

Belege zum Journal des Allgem. Lehrer-Instituts.

Eingegangene ~~Schriften~~ Schreiben u. a.

Berichte u. Zirkulare des verwaltenden Direktors, ~~Schriften~~ Schreiben der Mitdirektoren, betreffend den Lehrbetrieb, die Einführung der Prüfungen am Ende jedes Semesters, Aufnahme, Entlassung u Anstellung der Seminaristen, Auszahlung von Stipendien u Unterstützungen u.a.

Ausführliches Protocoll eines Kandidatenexamens v. J. 1806.

Protokoll über die mit d. Studenten angestellte Prüfungen
Einführung eines Journals des Allgemeinen Lehrer-Instituts im Jahre 1806.

Aufnahmegesuche.

Angef. d. 3. März 1806

Beendet d. 17 Juni 1808

2 X 910. Z. 615.
3 III 1806

An

die Direction des allgem. Lehrer-Instituts

von dem Mitdirector Pöschmann.

Im Seminarium befinden sich gegenwärtig fünf Alumnen, nämlich Pezold, Girgensohn, Reinholm, Lau u. Mangelus. Da im gegenwärtigen Semester auf jeden Fall fünf Stellen vakant bleiben, so halte ich es für nothwendig, das Directorium der Kais. Universitaet, mit Anzeige der Summe, die noch aus der Stipendien-Casse des allg. Lehrer-Instituts verwendet werden kann, davon zu benachrichtigen, damit von der restirenden Summe Gebrauch für andere Stipendiaten gemacht werden könne.

Der Seminarist Javerson hat sich aus dem Institut entfernt, ohne deßhalb die geringste Anzeige zu machen. Wie ich höre, soll er sich noch nicht für förmlich aufgenommen angesehen haben. Auf jeden Fall dächte ich, wäre es artig von seiner Seite gewesen, dem Directorium zu melden, daß er gesonnen sey, das Institut zu verlassen.

Bey dieser Gelegenheit wiederhohle ich meine ehemals aufgeworfene Frage: ist es nicht nothwendig u. zweckmäßig, wenigstens in jedem akad. Halbjahre einmal einen Examen mit den sämtlichen Seminaristen anzustellen? Dieser Examen müßte wohl vor dem Schlusse des Semesters gehalten werden; u. diejenigen, welche aus dem Institut heraustraten, könnten dann gleich ihre Zeugnisse über die Fortschritte, die sie im Seminarium gemacht haben, erhalten. Diese Zeugnisse wiesen sie dann vor, wenn die Schulcommission sie anstellen wollte. Über die Form des Examens könnte man sich wohl leicht vereinigen.

Ich weiß nicht, ob Ihnen der gegenwärtigen Promotion einige Professoren eingeladen worden sind, den Examinanden ihren fernern Unterricht zu ertheilen. Nach meiner Einsicht wären die 3 Stunden, welche die Directoren im Examiniren geben, nicht zu dem Zwecke da, der hier dadurch erreicht werden soll; ich wünschte, daß namentlich der Hr. Prof. Glinka ersucht würde, den Unterricht im Russischen fortzusetzen, und außer diesem entweder der Hr. Prof. Pfaf die Examinanden in der Arithmetik und der Elementar-Mathematik übte, oder der Hr. Prof. Rambach einen Vortrag über allgem. Ethmenkunde hielte.

Dorpat d. 31 März. 1806.

Die restirende Thaler ist allerdings bestimmt den Directorinnen der Universität zu überlassen. Da der Obrigkeitsstand bisher in meiner Wohnung stand, aus welcher ich denselben entfernt, da an einem öffentl. Ort aufgestellt wünsche, so sende ich den ~~vorhergehenden~~ Bund noch heute by den Herrn Directoren circuliren lassen, damit mit Ihrer Unterschrift in dem Buche die Sache verdient u ~~gilt~~ die ~~weitere~~ Anweisung von allen Directoren unterschrieben werde.

Die Ihnen so schmerzhafte Krankheit scheint sehr gewaltsam zu endigen.

Ihr

Hr. Prof. Glinka, Pfaff, Rambach wären noch einzuladen.

Ich bedarf Hr. Prof. Pöschmann über mich. privatim dort, einige Prof. Sachen einer Sitzung zu vergleichen, zu der ich den Tag bestimmen würde; da meine fortdauernde Krankheit mir nicht wichtige Spaziergänge erlaubt. Ich werde indeß in meinen Zimmern morgen Vormittag die gewöhnl. Zeit des Seminariums wieder Unterricht geben. Ich bitte Sie in dieser Woche noch ins Haus zu kommen, einen Plan zu besprechen, die, wie bisher, in meiner Wohnung gehalten werden könnte, die ich den Hrn Directoren dadurch zu ersparen wünsche, daß Sie vereinigt, wenn wir jetzt an die Geschäftsführung des Seminars schreiten will, da ich dieß Geschäft nun schon ganz daran gewöhnt habe, und es noch der Tage angewandt ist, und dadurch leichter unter den Directoren werde. Ich wünschte indeß einen alten Boden, die in schon vor langer Zeit einmal unter gewissen Einschränkungen Hr. Prof. Pöschmann mitheilte. Ich hoffe, daß meinen Herrn Collegen meinen Wunsch nicht unbillig finden werden, da mein gegenwärtiger Gesundheitszustand mir, so viel die Anstrengung und Abwechslung meiner vielfachen Geschäfte und den Rath der Aerzte gebietet, nöthig macht.

Morgenstern.

Ich schicke die alten vorgeschlagenen Bücher, den Vorlesungen beizubehalten, zurück.

Fäsche

Ich schlage vor, daß die Herrn Directoren sich diesen Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr bey mir zu einer Sitzung versammeln, um die vorgeschlagenen Bücher zu entscheiden

Morgenstern.

An
das Directorium des
Allgem. Lesens Instituts.

2 Xg10. 7. 616.

15 III 1806.

No. 35.

Plurimum venerandum Consistorium!

Desiderio licet ingensus fuerim, sedi huiusce Hussarum splendidissima diutius interesse, re tamen penitius perspectata censeo, rationes meas illud non ferre; quamobrem, consensus vestrae gratiae

opem et auxilium, scientiis invigilandi, peto oroque. Pro certo e-
nim polliceor atque confirmo, me tota mente omnique adhibita a-
nimi impetu et diligentia, in artibus ingenuis semper versaturum, ut
honore praesentem statum retineam, et aliquando dignum pro-
laude merentis me praestavero. Putaverim vero propterea, tantis me
ingenii dotibus instructum esse, quantis uniquique in scientiis feliciter
versari cupienti necesse sit. Optarem igitur, ut in vestram continuam
gratiam tutelamque me numeretis, et in numero Civium Seminario-
rum me recipiatis. Id quod subjectissimis oro atque contempto-
precibus-

Plurime venerandi Confessorii

Dorpatiae die 15 Mart.
1806.

Cultor et servus devotis-
simus
Christianus Walberg-

2 X 910. Z. 617.

5

15 III 1806.

No 36.

Hochzuverehrendes Schul Directorium!

Da meine Vermögens Umstände nicht hinreichend sind, um die erforderlichen Unkosten zu meinem Studiren zu bestreiten; ich aber wie glaube, Neigung und auch

nöthige Anlagen besitze, die zu einem Schulamte erfordert werden; so wage ichs, um mir die nöthige Ausbildung zu verschaffen, meine Zuflucht zu dem Hochzuverehrenden Schul Directorium zu nehmen, und dasselbe gehorsamst zu bitten, mich als Seminaristen anzunehmen, indem ich verspreche Alles zu thun, was da zu erfordert wird um mich jezt einer solchen Stelle und künftig eines Amtes würdig zu machen. Ich verharre mit schuldiger Ehrfurcht des

Hochzuverehrenden Schul Directorium

Dorpat d. 15 Martii 1806.

gehorsamster Diener

Abr. Joseph Wallberg.

2 Z 910. Z. 618.
16 III 1806

No. 49

An

die Direction des Allgem. Lehrer-Instituts.

Ich habe die Ehre, den Herrn Directoren des allg. Lehrer-Instituts zu melden:

1. daß die Herren Proff. Pfaff u. Rambach ihren Unterricht im Seminarium in der kommenden Woche anfangen werden, der Herr Prof. Glinka aber nach ~~seiner Reise~~ der Rückkunft von seiner Reise eine Stunde für die Seminaristen bestimmen wird.

2. daß zwey aus Finnland gebürtige Studenten, Abr. Joseph, u. Christian Walberg, welche bereits in Åbo studiren, zum Seminarium sich gemeldet haben. Referent, der sich mit genannten Candidaten unterhielt, u. die Bedürfnisse von Finnland zu kennen glaubt, wünscht um so mehr, daß ihr Gesuch in Betrachtung gezogen werde, da er in Erfahrung gebracht hat, daß noch nicht die ganze Summe der in der Casse des pädag. Instituts restirenden Stipendiengelder verwandt ist. Er trägt aber darauf an, daß, im Fall man, noch vor Ablauf des statutenmäßigen Halbjahres, auf die genannten Candidaten Rücksicht nehmen will, das Directorium der Universitaet von den Maaßregeln der Direction des allg. Lehrer-Instituts in Zeiten benachrichtiget, u. den vorgeschlagenen Candidaten ein Tag zum Examen anberaumt werde. Referent erlaubt sich bey dieser Gelegenheit die Bemerkung, daß ein mündliches Examen, nach seiner Meinung, schneller u. sicherer zu dem beabsichtigten Zwecke führt. Er glaubt, in der Regel, gegen schriftliche Ausarbeitungen nach aufgegebenen

Ihnen mit Vergnügen Folge zu leisten, so hat die Ehre, Ihnen zu melden, daß die Versammlung meiner solchen Absicht, die Arbeitung meiner Zeit wegen, ab die förmliche Examen requiriert haben würde. Dagegen hat unsere den beiden Candidaten aufgegeben die Comp. Ordn: Aequam memento p. 2 des 4ten Capitel aus den II. Bücher des Livius, zu ihrer Ausarbeitung, zu interpretiren.

3. Daß der verwaltende Director des allgem. Lehrer-Instituts es für nothwendig fält, über die laufenden Geschäfte des gäd. Seminariums ein Art von Journal zu führen; und den Anfang desselben den Herrn Mitdirectoren mit der Bitte vorzulegen, daß dieselben bestimmen mögen, ob dieses Journal — wie gegenwärtiger Name fällt weg — nur fernere fortgeführet werden soll oder nicht.

4. Daß auf einige Weisung vom 18 Febr 1805) Folge, den wahren Ursprung der Unterschriften, namentl. P. 29 desselben bitte.

Dorpat d. 16ten März 1806.

Friedrich Hoffmann.

N.S. Die Beylagen des hiesigen Dir. Walberg folgen hierbey mit. Die Übersetzung ist noch nicht vollendet. Ich werde dieselbe durch den Herrn Inspector gleich nach Ankunft des Seminariums liefern.

Ad 2 Ich glaube nicht, daß es Entwurf des Herrn Walberg, hinreichende Gründe vorhanden sind, daß die hiesige Behörde auf die gedachten Anfragen von der statutenmäßigen Vorschrift wegen des ersten halben Jahres, zu welchem in der Regel niemand examiniert werden kann, abgehen.

In Absicht des Examens wünschte ich jedesmal so viel als möglich als ein schriftliches. Erstens gibt einen dauernden Beleg von der Fähigkeit des Candidaten, brauchbar praktisch Anleitungen zu einer Lectionsführung u. s. w. Ich glaube gut, daß das mündliche in größter Vollständigkeit am besten in plena Sessione Statt fände, erlaube mir aber den Wunsch, daß ob jeden Directors abwesend bleiben zu gute Ursache genannt werden müßte, schlage auch seinen Herrn privatim mit den Candidaten anzustellen. Unterzeichneter sendet nach seiner Ankunft in den Gebrauch mit der ein kleines formulirtes Gegenwort Enthalten die Fragestücke, der Güte des Mangel der angegebenen Lehrbücher, wo Anschließen Verbesserungen wenigen als in plena Sessione bey den Candidaten Statt finden. Ferner wünscht er anzumerken auf den Entwurf, den die größere Zahl günstiger Stimmen bey die übrigen mancherley, gleich wichtigen Anfragen betrifft der einzelnen Directoren wenn möchten, eine bitte seine Herrn Collegen ehrerbietigst, daß selbe Mysterien zu machen, mehr die Feststellung einer Klasse die Feststellung einer andern gleichmäßigen, vielleicht noch wichtigen, z.B. regelmäßigen, die aufgestellte Reihe der Lectionen Fächern u. s. w. (wie manche dieser Fragestücke sind schon einige Gegenstände halber hier wenigen Stunden müssen zu sehr erstrecken — die gegebenen Aufgaben Arbeiten die Herr. Rosenmann Manuscripten sind sie gewiß wichtig und fürtrefflich.

Ad 3) allerdings ist ein Journal nöthig; im Grunde auch bisher schon ~~[illegible]~~ immer geführt, wie die, außer dem Protocoll der Sitzung, gelegentlich in das Buch des Instituts getragenen Relationen beweisen. Ich schlage vor, die zweyte Hälfte des Buchs zu einem solchen fortlaufenden Journal (der wirkl. Prof. Röschmann vorgeschlagene Name ist unstreitig passend) zu bestimmen.

Morgenstern

Ad No 2, stimme ich dem Hr. Prof. Morgenstern bey, daß nämlich keine hinreichende Gründe vorhanden sind, in Ansehung der beyden Suppl. eine Ausnahme von der allgemeinen Regel zu machen; zumal da ohnehin schon der ein ganzes Drittel dieses Semesters vorüber ist. Auch stimme ich für ein mündliches u. schriftl. Examen, wie ich es bisher zum Theil bey einem u. den andern recipirten Candidaten gethan habe.

Ad No 3 bin ich ganz mit meinem Herrn Collegen einverstanden in Ansehung des ausgeführten Plans eines fortlaufenden Journals.

Jäsche

2 Z 910. Z. 619.

29 III. 1806

9

No 38.

Protokoll
über das Examen
des Seminaristen Gf. Marnitz
am 29ten März 1806

Der Seminarist Marnitz wurde am 29 März 1806 in dem Hause des Herrn Director Pöschmann von sechs bis 9 Uhr des Abends über folgende Gegenstände examinirt:

A Unterhielt sich der Herr Director Jäsche ~~über~~ mit ihm über die verschiedenen Kräfte des menschlichen Geistes, in Beziehung auf practische Erziehung.

Der Marnitz zeigte hierbey, daß seine Kenntnisse noch sehr mangelhaft und unvollkommen seyen, und wirklich noch unter der Skala der Mittelmäßigkeit stehen.

Jäsche

B. examinirte der Herr Director Pöschmann den Candidaten in der Kirchen u. namentl. der Reformations Geschichte, und that unter andern folgende Frage an ihn: Welches die Hauptmomente in der Gesch. d. Reformation seyen?

Der Candidat verrieth große Unbekanntschaft mit einem Gegenstande, der ihm, als Theologen, vorzüglich hätte geläufig seyn sollen. Auch die Fragen, welche der Examinator aus der Universalgeschichte an ihn that, wurden theils gar nicht, theils sehr mangelhaft u. unbefriedigend beantwortet.

Pöschmann.

C. ließ derselbe Ihn ein Kapitel aus dem Livius übersetzen und ein Paar Perioden aus dem Lateinischen ins Deutsche vertiren.

Beydes fiel durchaus schlecht aus. Die Fehler in der Übersetzung der wenigen deutschen Perioden in das Lateinische, welche ich dem Protokoll beylege, werden um so mehr auffallen, da ich mit dem Candidaten vorher jeden Satz Wort für Wort durchging.

D. examinirte ihn der Herr Director Jäsche Pöschmann über die Lehre: von den Pflichten gegen Gott.

Ziemlich gut

Jäsche.

Außerdem wollte der Director Pöschmann den Candidaten im Griechischen examiniren, welches aber verbeten wurde, indem Herr Marnitz erklärte, daß er zwar mit Hülfe eines Wörterbuches eine leichte griechische Stelle übersetzen, nicht aber, ohne Vorbereitung, einige Paragraphen aus Xenophons Memorabilien des Socrates, welche ihm vorgelegt wurden, verdeutschen könne.

Pöschmann.

2 E 910. Z. 620.
30 III. 1806.

No 37

An
die Direction
des Allgem. Lehrer-Instituts.

Gestern, als am 29ten d. Monaths wurde der aus dem pädagogischen Institut entlassene Studiosus Marnitz, der sich zu einer Lehrstelle bey einer hochverordneten Schulcommission gemeldet, zu Folge einer Verfügung gedachter Schulcommission und mit Einwilligung der Direction des allgem. Lehrer-Instituts, von den beyden Directoren Jäsche u. Pöschmann examinirt.

Der Erfolg des Examens wird sich aus dem Protokoll, welches die Examinatoren darüber geführt haben, sattsam ergeben.

Das Urtheil der Examinatoren über Hn. Marnitz ist folgendes: daß derselbe noch unreif und ohne ~~die nöth~~ diejenigen Kenntnisse, welche die Schulcommission mit Recht von Lehrern fodert, welche den neuen Schulanstalten aufhelfen sollen, das Seminarium verlassen habe.

Da indeß das Städtchen Lemsal im Civil. Gouvernement, ~~[illegible]~~ wo Herr Marnitz angestellt zu werden wünscht, nur eine Kreisschule zweyter Ordnung hat, so sind die Examinatoren, in Hoffnung, daß der Candidat sich in Zukunft ernstlich mit den pädagogischen Wissenschaften beschäftigen werde, und in Rücksicht daß er, als ehemaliger Seminarist, einiges Recht auf eine Anstellung hat, der Meinung:

daß Einer hochverordn. Schulcommission das Resultat des Examens mit ~~[illegible]~~ Hn Marnitz nebst dem Gutachten der Examinatoren vorgelegt werden, welches

dahin lauten ~~könnte~~ wird:
daß der gen. Candidat eine Stelle an einer Kreisschule zweyter Ordnung erhalten könne.
Außerdem wird der examinirte Candidat ein Testimonium von Seiten der Direction des allgem. Lehrer-Instituts erhalten müssen.
Ich werde ein solches ausfertigen u. dasselbe den Herrn Directoren des allg. L. J. zur Genehmigung vorlegen.
Bey dieser Gelegenheit frage ich an, soll nach dem neuerlich gefaßten Beschlusse, der ehemalige Seminarist Oeding aufgefodert werden, sich zum Examen zu stellen? – da derselbe sich wahrscheinlich auch nächstens zu einer Schulstelle melden wird, so würde das ihm ertheilte Zeugniß die Schulcommission sogleich in den Stand setzen, über ihn zu urtheilen.

Ich stimme über den Cand. Marnitz ganz dem Urtheile des Hn. Directoren, die ihn genau geprüft haben, bey. In Absicht des Seminaristen Oeding könnte man wohl, um nicht Zeit zu verlieren, warten, bis sich derselbe zu einer Schulstelle meldet; da ~~von selbst~~ bey seinen natürlichen geringen Fähigkeiten ihn die Schulcommission von selbst ~~wohl~~ schwerlich zu auffodern wird. Morgenstern.

Mit Oedings Prüfung können wir es wohl anstehen lassen, bis derselbe zu einer Schul Stelle sich melden wird.

Jäschke

An

die Direction des Allg: L: Instituts

2 X 910. Z. 621.

9 IV 1806

No 33. 13

An
die Direction des allg. Lehrer-Instituts.

Ich habe hiermit die Ehre, den Herrn Directoren des pädagogischen Instituts zwei vorläufige Probearbeiten der Studenten Abraham u. Christian Wahlberg aus Finnland, die sich beyde zum Seminarium gemeldet haben, zur Beurtheilung vorzulegen.
Ich bemerke blos, indem ich mein Urtheil noch suspendire, daß die genannten Candidaten ein anderes Thema, als ich ihnen aufgegeben hatte, gewählt haben; weil ihnen, nach ihrer Versicherung, die vorgeschriebenen Texte entfallen waren.
Wenn die Direction des allgem. Lehrerinstituts auf die vorgeschlagenen Candidaten Rücksicht nehmen will, so wäre mein Wunsch, daß dieselben bald zum Examen aufgefodert würden. Der Examen kann übrigens nach der durch die Pluralitaet festgesetzten u. in dem Journal der Direction einregistrirten Norm angestellt u. gehalten werden.

Ghr. Pöschmann.

Dorpat d. 9ten April 1806.

Zu stimm. diesem Vorschlag
Fasche

2 X 310. Z. 622.

9 IV 1806

No 39.

14

An

die Direction des allgem. Lehrer-Instituts.

Es hat der Herr Director Jäsche, als Mitglied einer hochverordn. Schulcommission, in einer der letzten Sitzungen derselben, folgenden Vorfall angezeigt:

Er habe, zum Behuf seiner praktischen Arbeiten in dem allgem. Lehrer-Institut von dem Herrn Director der dörptschen Schulanstalten, H. Prof. Rambach, einige Primaner des Gymnasiums verlangt, welche sich auch eingefunden hätten, aber, wegen eines veranstalteten Examens, wieder mit der Bitte, sich zur nächsten Stunde in der Wohnung des Herrn Professor Jäsche einzufinden, entlassen worden wären. Das nächstemal habe der Oberlehrer Herrmann, auf wiederhohlte Einladung, nicht Primaner, sondern Tertianer gesandt.

Diese Anzeige gab in der Sitzung der Schulcommission Veranlassung, die Frage aufzuwerfen: ob die Gymnasiasten verpflichtet wären, auf geschehene Aufforderung von Seiten der Direction des allgem. Lehrerinstituts sich zum Behuf der pädagogischen Übungen im Seminarium zu stellen. Da die Gymnasiasten nur verbunden sind, ihre Stunden fleißig abzuwarten und die ihnen aufgegebenen Arbeiten zu liefern; ihre anderweitigen Beschäftigungen aber leicht mit den Bedürfnissen des Seminariums in Collision kommen können: so glaubte die Schulcommission, daß es nicht von den Gymnasiasten gefordert werden dürfe, zu den pädagogischen Übungen sich, auf geschehene Requisition, einzufinden, sondern daß dergleichen Übungen mit den Arbeiten u. Beschäftigungen der Gymnasiasten, im Gymnasium selbst, in eine gewisse Übereinstimmung gebracht werden müßten.

Der Prof. Pöschmann inhibirte einen förmlichen Beschluß der Schulcommission durch seine Erklärung: daß, da die Sache nicht blos die Schulcommission, sondern auch die Direction des allgem. Lehrerinstituts betreffe, die Letztere von dem Vorfalle benachrichtiget, u. um ihr Gutachten ersucht werden müsse.

Dieser, von der Schulcommission angenommenen, Erklärung zufolge, theile ich den Herrn Directoren des pädagogischen Instituts die Anzeige des Hrn. Dir. Jäsche mit, u. füge derselben meine Meinung darüber bey:

1. Ich bezweifle allerdings, daß die Directoren des allg. Lehrer-Instituts das unbedingte Recht haben, Gymnasiasten zu requiriren, zumal da bisher, bey der Reception derselben, ihnen nicht zur Pflicht gemacht worden ist, dergleichen Aufforderungen Gehorsam zu leisten.
2. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß durch eine Maaßregel, die den Seminaristen zu Gute kömt, dem unmittelbaren Berufe der Gymnasiasten ein ~~[illegible]~~ Nachtheil zugefügt wird.
3. Es lassen sich vielleicht zwey, gleich wichtige, Zwecke durch eine Einrichtung vereinigen, worüber sich die Hrn Directoren des pädag. Instituts zu besprechen haben.
4. Bey dem Allen bleibt das Benehmen des Herrn Oberlehrer Herrmann höchst tadelhaft, u. die Direction des allg. Lehrer-Instituts sollte, so dünkt mich, bey einer hochverordn. Schulcommission darauf antragen, daß dem gedachten Oberlehrer ein Verweis deßhalb gegeben wird.

Gfr. Pöschmann
verwaltender Director
des allgem. Lehrer-Instituts.

Dorpat d. 9 April 1806.

15

Ich stimme Hr. Director Pöschmann in allen Vorstehenden bey, auch in N°. 4., vermuthe übrigens, daß ohne Zwang sich, bey einiger Willfährigkeit der Lehrer, Gymnasiasten zu dem nützl. Zweck einfinden würden, bey welchem Seminaristen u. die dazu gewählten Gymnasiasten zugl. gewinnen könnten.

Molgenstern

Desgleichen Jäsche

28 910. Z. 623.

Copie.

28 V 1806.

16

An den Hr. Pastor-Adjunktus
Lundberg in Buschhoff in Curland.

Durch d. Überbringer dieses habe ich erfahren, daß Sie als
P. Adj. in Curl. angestellt worden sind. Ich glaube, Sie kennen mich
genug, um überzeugt zu seyn, daß ich mich darüber herzl. freue,
u. Ihnen zur Veränderung Ihres Schicksals Glück wünsche.
Als d. Z. verwaltender Director des pad. Instituts u. zu
folge eines Auftrags, welch. ich von der Direction dieser
Anstalt erhalten habe, muß ich dieser aufrichtigen Äußerung
eine Bemerkung beyfügen, die Sie dem Freunde nicht übel-
deuten werden. Ich setze voraus, daß Sie überzeugt sind,
daß die Dir. des p. Inst. namentl. gegen Sie sich keiner
Veranlaß. hat zu Schulden kommen lassen. Wie schätzte
in Ihnen den gutgesinnten u. talentvollen jungen Mann
dem man mit Unterstützung entgegen kommen müsse,
um ihn d. Staate zu erziehen, u. als sich daher mehrere
Mitglieder des Conseils gegen Ihr zweites Gesuch um
Aufnahme in d. p. In. lebhaft ~~[illegible]~~ erklärten, da
vermittelte wir Directoren es, daß am Ende uns
die Entscheidung dieses Falles übertragen wo, u. eine
förml. Unterlegung an d. K. P. Curator nicht Statt
fand. Die Direct. des p. Inst. die Sie zu Ihren
Freunden zählen können, konnte daher wohl mit Recht
erwarten, daß Sie ihnen von der Veränderung Ihrer Lage
Nachricht geben würden; u. diese würde keine
Schwierigkeiten gemacht haben, Sie früherer Verpflichtung
zu entbinden, die Sie selbst als heilig u. achtungswerth
anerkannt haben; zumal da man Ihnen privatim
in dieser Rücksicht Versprechungen gemacht habe.
So weit die offiz. Sprache des d. Z. verw. Directors
nun die Bitte des Freundes:

Um Deren Willen, welche ~~noch~~ im Seminar gewesen sind, oder sich noch darin befinden, ist es wichtig, daß Sie der Dir. Ihre Anstellung melden. Die Dir. muß nach d. Gesetz. verfahren, welche ihr vorgeschr. sind. Sie fodert keinen auf, sie beredet keinen, in d. Instit. zu treten; aber sie macht Jeden mit den Verpflichtungen bekannt, die Er zu übernehmen hat, u. wofür sie selbst verantwortl. ist. So geneigt daher d. Dir. ist keinen ehemal. Seminarist. u. s. weitern Forthomm zu hindern, so steht sie doch mit d. Schulcom., der Univ. u. E. Erl. Obersch. Direct. in Verhältnissen, welche es ihr zur Pflicht machen, über gegeb. Verordnung zu halten. Sollte daher der Fall, der bey Ihnen Statt fand, öfter eintreten, so würde d. Dir. zum sich zu rechtfertigen, ihn höhern Orts bekannt machen; u. Sie wünschen das Gewiß nicht, aus Liebe für diejen. welche noch die Vortheile d. Seminariums genießen, oder [illegible] —

Pöschmann.

28910. Z. 624.

11 VI. 1806

Rodh. d. 12ten Juny 1806.

Der Primaner Martin Maurach aus Ermeland, welcher seit anderthalb Jahren dieses Gymnasium besucht und jezt völlig hinreichende Proben, von seiner Fähigkeit die Universität zu beziehen, abgelegt hat, ist seit der ganzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts durch sein Betragen, seinen unausgesetzten Fleiß und seine Kenntniße, die in keinem Fache des Unterrichts unbedeutend, in den mehresten aber sehr vorzüglich sind, seinen Mitschülern ein ermunterndes Beispiel gewesen und hat in keiner Hinsicht sich je einen Vorwurf zugezogen, sondern stets den Beifall aller Lehrer gehabt. Daher denn die unterschriebenen Oberlehrer ihm um so williger das Zeugniß der Würdigkeit zu jeder Unterstützung ertheilen, da sie sich überzeugt halten, daß er jeder Anstalt, von welcher er Mitglied werden möchte, nicht weniger Ehre machen wird, als dieser, welche er zu verlaßen im Begriffe steht.

Dorpat den 11ten Junii 1806.

S. Malmgren.
Friedrich Behmer.
Karl Theodor Herrmann.
L. F. Lange.
Theorn.

2 Z 910. Z. 625.

13 VI. 1806

An

die Direction des allgem. Lehrer-Instituts

Es hat mir der gegenwärtige Herr Director der Dörptschen Schulanstalten, Herr Prof. Rambach beyfolgendes Attestat der sämtlichen Oberlehrer des Gymnasiums über den auf die Universitaet abgehenden Primaner Martin Maurach aus Ermeland mit der Bitte übergeben, daß die Direction des allgemeinen Lehrer-Instituts genannten hoffnungsvollen Jüngling, sogleich nach seinem Abgange von dem Gymnasium, in das pädagogische Seminarium aufnehmen möge.

Da nun Martin Maurach, theils in Rücksicht auf seine Vermögens-Umstände, theils aber wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse u. seines untadelhaften Betragens, der Kaiserlichen Wohlthaten werth zu seyn scheint u. Unterstützung bey Fortsetzung seiner Studien verdient; derselbe auch sich ausschließlich dem Lehrerfache zu widmen gedenket: so geht meine Meinung dahin, von der in den Statuten festgesetzten Regel, wie schon einmal geschehen ist, in diesem Falle, eine Ausnahme zu machen; zumal da die Zahl unserer Seminaristen noch nicht voll ist; u. ich wünschte, daß der Herr Director Prof. Morgenstern meiner Meynung beytreten möchte.

Dorpat d. 13ten Juny 1806.

Dr. Pöschmann
d. Z. verwaltender Director d. p. Inst.

Unter diesen Umstände stimme ich mit Vergnügen Hrn Director Pöschmann's Meinung bey. d. 13. Jun. 1806.
Morgenstern

An
die Direction d. allg. Lehrer-
Instituts.

22910. 7. 626.

20 VI. 1806

Protocoll

über die mit den Studiosis Herrn Christian Walberg und Abrah. Joseph Wallberg aus Finland angestellte Prüfung.

Am 19ten Jun 1806 Vormittags um 10 Uhr fanden sich beyde Examinandi aus geschehener Einladung ein. Ich legte ihnen zuvörderst beylaufenden deutschen Aufsatz zur Übersetzung ins Latinische vor. Als Hülfsmittel gab ich ihnen Bauer's deutsch-latinisches Lexikon, und ließ sie in einem verschlossenen Zimmer bis ½ 1 Uhr allein. Hr. Abrah. Joseph Wallberg brachte in dieser Zeit nichts zu Stande als beyliegendes Specimen lit. A. Hr. Christian Walberg aber vollendete die Übersetzung Nachmittags zwischen 2 u 3 Uhr s. lit. B. Offenbar sind die wenigen Zeilen sub lit. A. sogar nur von lit. B. abgeschrieben. Hr. Abrah. Joseph W. aber ist 23 Jahr alt, und hat zwey Jahre (si Dis placet) in Åbo studirt!

Nachmittags von 2–5 Uhr wurde die Prüfung fortgesetzt, u zwar über zwey Stunden mündlich. Da beyde Examinandi in Åbo einige Schriften des Cicero in akad. Vorlesungen erklären gehört zu haben versicherten, so ließ ich von beyden einige Stellen in Cicero de Amicitia ins Deutsche übersetzen. Dieß ging bey Hrn. Christian Walberg ziemlich gut, bey Hr. Abrah.

Joseph W. abermals schlecht. Bey beyden war ihre geringe Kenntniß der deutschen Sprache zum Theil auch Schuld, daß der Erfolg nicht der erwünschte war. Ferner ließ ich beyde einiges aus Ovidii Metamorph. lesen, scandiren u. übersetzen. Daß sie ehmals lateinische Hexameter gelesen hatten, merkte man wohl, besonders bey dem jüngern, der 17 Jahr alt ist; dieser hatte auch einigen Begriff von Construction, der ältere gar keinen. Endlich nahm ich ein Stück von Xenophon's Memorabilien, um ihre Kenntniß im Griechischen kennen zu lernen. Es fand sich, daß diese sich nicht über das Lesen hinauserstreckte; der Sinn der gemeinsten Griechischen Wörter war ihnen unbekannt: der jüngere verstand ein wenig das Decliniren, vom Conjugiren aber beyde so viel wie gar nichts. Doch sagten sie, sie hätten die Trendelenburgische Grammatik gelesen. Ich that noch gelegentliche Fragen aus der Römischen Geschichte, aus der Geschichte der Röm. Literatur, aus der Mythologie

Überall erschienen ihre Kenntnisse sehr dürftig, bey Hrn. Abrah. Joh. W. unglaublich gering.

Nach dieser genau angestellten Prüfung kann ich nicht umhin zu erklären, daß ich beyde Studiosos zur Aufnahme in das Seminarium zur Zeit unreif und untauglich finde; der ältere 23jährige hätte gar nicht sollen zur Akademie zugelassen werden, da ihm bis jetzt alle Schulkenntnisse fehlen, auch seine Fähigkeiten Ungemein beschränkt zu seyn scheinen, wenn ich auch abrechne, daß die geringe Kenntniß der deutschen Sprache seinen Äußerungen einen noch unvortheilhafteren Anstrich gab. Mein Gutachten geht dahin, daß beyde (denen ich auch privatim einige methodologische Winke für ihr ferneres Studiren gab) von dem Hrn. Verw. Director im Namen der Direction aufgefordert werden, sich ernstlicher um die ihnen fehlenden Grundkenntnisse zu bemühen; daß in diesem Fall dem einen, dem siebzehnjährigen Hr. Christian Wallberg Hofnung

gemacht werde, bey fortgesetztem und zweckmäßiger verwandten Fleiß künftighin vielleicht der Aufnahme ~~fähig zu~~ wirth gefunden zu werden, zumal da wir aus bekannten Gründen bey den Einländern weniger streng seyn dürfen u. wir auch mittelmäßige Subjecte wegen der Kenntniß der Landessprachen, bey der geringen bisherigen Concurrenz, nicht verschmähen dürfen. Was mit Hrn. Abrah. Joh. Wallberg zu machen sey, sehe ich freylich nicht. Dieser scheint mir zum Studiren ganz ungeschickt. An gutem Willen mag es übrigens beyden nicht fehlen.

Dorpat, 20 Jun. 1806.

Morgenstern.

2 X 910. Z. 627.

29 VII. 1806.

An

Ein Hochverordnetes Direktorium des Kaiserlichen

Lehrer Instituts zu Dorpat

Ich halte es für meine Pflicht Einem Hochverordneten Direktorio des Kaiserlichen Lehrer-Instituts zu Dorpat hiemit unterthänigst zu melden, daß ich seit einigen Wochen in Buschhoff, im Kurländischen Gouvernement, von Einer Kurländischen Gouvernements-Regierung als Pastor angestellt worden bin. Mit herzlichem Dank und inniger Rührung erkenne ich die Wohlthaten, die ich in Dorpat durch das Kaiserliche Lehrer-Institut genossen habe, und ich würde gewiß schon früher um meine Entlassung aus demselben angehalten haben, wenn ich nicht in der Meinung gestanden hätte, daß ich jedes Amt, wozu mich die hohe Krone beriefe, mit Freuden ergreifen müßte, um dem Dienste des Staats alle meine Kräfte treulich zu widmen. Wenn Ein Hochverordnetes Direktorium mich auch auf meine Bitte, wie ich es hoffe, aus der Zahl Ihrer Zöglinge entlassen sollte: so werde ich es doch immer für meine heiligste Pflicht halten, jetzt und künftig alles dazu beizutragen, was nur in meinen Kräften steht, um mit Nutzen und Sorgfalt die wohlthätigen Einrichtungen, die Eine Hochverordnete Kaiserliche Schul-Kommission zu Dorpat hier in meinem jetzigen Wirkungskreise getroffen hat und noch treffen wird, zu befördern, und mich besonders der künftig zu errichtenden Pfarrschulen thätig und eifrig an zunehmen. Mit den Empfin-

dungen

dungen der innigsten Dankbarkeit habe ich
die Ehre mich zu unterzeichnen als

Eines Hochverordneten Directorii

des Kais. Lehrer-Seminarii zu Dorpat

Pastorat Buschhof d. 29sten Julius
1806.

unterthänigst-gehorsamster Zögling
Jacob Florentin Lundberg
jetzt Pastor Vicarius zu Buschhof
in Kurland.

An

Ein Hochwürdiges Directorium

des Bischöfl. Lehrer-Seminarii

zu

Dorpat.

2 X 410. I. 628.
24 X. 1806

An

die Herrn Directoren des allg. Lehrer Instituts.

Ich habe hiermit die Ehre, den Herrn Directoren des allgem. Lehrer-Instituts zu melden, daß sich die drey Studiosi, Mensch, Chr. Wallberg u. Felicius zu Candidaten für das Seminarium angegeben haben.

In Beziehung auf diese drey Subjecte bemerke ich folgendes:

1. da die Seminaristen Lau u. Girgensohn nächstens als Lehrer angestellt werden, der Seminarist Pezold aber, den Statuten zu folge, aus dem Seminarium heraustreten wird — wie ich denn auch nicht dafür stimmen kann, daß man ihm zum dritten Male den längern Aufenthalt in demselben verstatte, im Fall er darum ansuchen sollte — so dürfte es wohl zu wünschen seyn, daß einige neue Mitglieder hinzukämen. und es fragt sich sogar, ob die Direction des allg. Lehrerinstituts, in Rücksicht auf die geringe Anzahl der Mitglieder desselben, so große Foderungen an die Candidaten machen dürfe, als ich, unter andern Umständen, wohl wünschte.

2. Alle drey präsentirte Candidaten sind, so viel ich weiß, was Kenntnisse anbetrift, nicht vorzüglich. H. Wallberg ist bereits einmal abgewiesen worden, aber, laut der Verfügung der beiden Directoren Morgenstern u. Pöschmann, (S. Journal der Direction fol. 8.) hat man ihm die Freyheit gelassen, sich zu einem neuen Examen zu melden. Ich weiß übrigens, daß Christ. Wallberg mit ungewöhnlicher Anstrengung gearbeitet hat, daß ~~[illegible]~~ die Fortsetzung seiner Studien auf dieser Universitaet, u. ich möchte

sagen, seine Existenz, auf die Unterstützung von Seiten des allg. Lehrer-Instituts berechnet ist, so dass endlich die Schulcommission, wegen Besetzung der Schullehrer-Stellen in Finnland wohl wüsste, oder doch noch wie geraume Zeit, in Verlegenheit seyn dürfte. Ich glaube also dafür, dass H. Wallberg abermals zum Examen zugelassen werden möge.

H. Mensch, ein gebohrener Dresdner, hat wenig Schulkenntnisse aus Deutschland mitgebracht, strebt aber, so lang er hier ist, das Versäumte wieder nachzuholen. Er wünscht Privatunterricht im Lateinischen, wozu er selbst am Tage, um seine Beschäftigung zu schonen, die Stunden, die ihm von den öffentlichen Vorlesungen übrig bleiben, der Unterweisung von Kindern schenkt. H. Schlicht ist ein strenger, so viel ich ihn kenne, moralisch guter jüngerer Mann, zu dem ich viel Vertrauen habe. Er studirt Jurisprudenz, erklärte aber, dass er sich wohl Schullehrer zu werden wünsche. Ich glaube dafür, dass alle drey Candidaten examinirt werden. H. Wallberg & H. Schlicht wünschten, dass dies erst im neuen Semester geschehen möchte, damit sie noch den gegenwärtigen Cursus benützen könnten. Ich überlasse die Sorge der Entscheidung meinen sorgsamen Herrn Collegen, kann aber das nicht unterlassen, dass [redacted] der verlangte Aufschub der genannten Candidaten wenig sorgen dürfte, da dass es der Ordnung angemessen sey, schon vor dem neuen Semester die neuen Aufnahmen des Seminariums zu nehmen, damit der neue Lectionsplan des Instituts, nach den Bedürfnissen der Mitglieder, entworfen, u dem Universitäts-Directorium vor dem etwaigen allerhöchsten zur ersten Zeit Anzeige gethan werden könne.

Was das Examen selbst betrifft, so wünscht ich wegen grösserer Arbeiten, die jetzt meine Zeit in Anspruch nehmen, nicht, dass man mich von demselben dispensire, sondern dass man dasselbe so mild als möglich vornehme. Auch hier kann ich nicht meine früheren geäußerten Grundsätze zurück, u schlage vor: dass allen drey Candidaten nie Rey bestimmt werde, an welchem sie, in Gegenwart von wenigstens drey Directoren, einige schriftliche u mündliche Fragen beantworten. So kann die Basis in drey bis vier Stunden abgemacht werden; u das Resultat, das sich daraus ergibt, dürfte vielleicht dasselbe seyn, das wir von einem längern Examen, oder einer Prüfung jedes einzelnen erwarten können. Auch glaube ich daher, dass es hinreichend wahrscheinlich sey, dass alle drey Directoren bey dem Examen gegenwärtig seyen, aber zwey dürften, nach meiner Meinung, hinreichend dazu verantwortlich seyn.

Ich bitte die hohen Directoren des Lehr. Instituts, über die vorgetragenen Puncte abzustimmen, worauf dann wegen des Examens das Weitere bald angeordnet werden kann. Aber ich wünsche, diese Abstimmung wenigstens Mittwochs Vormittags vorzunehmen, weil ich erst den Nachmittag die genannten Candidaten zu mir bestellen habe, um ihnen die Entscheidung der Direction d. allg. L. Instituts bekannt zu machen.

Schließlich bemerke ich, dass es nicht nothwendig sey dürfte, vor der Hand eine Versammlung der HH Directoren des allg. Lehrer-Instituts zu veranstalten,

aber ich werde nächstens das Journal d. Direction circu-
liren lassen, woraus Dieselbe sich von dem, was
vorgefallen ist, unterrichten wird.

Dorpat d. 28ten Octob.
1806.

Dr. Hr. Pöschmann
d. Z. verwaltender Director.

An
die Direction des allgem. Lehrer-Instituts

2 B 910. Z. 629.

28 X. 1806

In Bezug auf das Circulare des Hn. Director Pöschmann vom 28 Oct. 1806. habe ich die Ehre zu bemerken: Ich stimme demselben aus den angeführten Gründen völlig bey, daß Hr. Wallberg noch einmal zur Prüfung zuzulassen sey; eben so stimme ich für Prüfung der Herrn Mensch und Felicius, von welchen ich ersteren, aber noch nicht letzteren, persönlich kenne. Auch darin pflichte ich Hn. Dir. Pöschmann bey, daß die Prüfung noch in diesem Semester geschehen sollte. Gleichfalls wünsche ich mit demselben mögliche Vereinfachung der Art u. möglichstes Zeitersparniß. Meines Wissens wurde von der Direction des Instituts förmlich beschlossen u. niedergeschrieben, daß solche Examina bey jedem der Directoren im Hause geschehen sollten, ohne daß ~~die Gegenwart~~ eines der Hn. Collegen persönlich zum andern zu kommen brauchte, was bey solchen Geschäften, ~~immer an~~ deren Dauer (wie die Vollendung eines ~~Schrift~~ Aufsatzes sich nicht genau vorher bestimmen läßt) immer mit nicht geringem Zeitaufwand verbunden ist, wobey ~~wo bey~~ einer auf den andern warten muß. Kommen dagegen die Candidaten ins Haus jedes der Directoren, so kann dieser außer gewissenhafter mündlicher Prüfung die schriftliche in einem seiner Zimmer so vornehmen, daß er, während die Candidaten schreiben, seine übrigen Geschäfte besorgt. So wurde es auch bey Prüfung der beyden Wallberge gehalten, und ich denke daher, daß wir bey dem einmal gefaßten Beschluß bleiben, zumal da die Übereinstimmung der Resultate (wie bey diesen der Fall war, wie Hr. Dir. Pöschmann sich noch sehr wohl erinnern wird) interessanter ist, wenn jeder für sich allein geprüft hat. Darin stimme ich übrigens meinen verehrten Hn. Collegen ganz bey, daß die drey Candidaten auf einmal zur Prüfung zugelassen werden. Morgenstern, d. 28 Oct. 1806. Ead.

gesandt an Hn. Director Fäsche

F auch darin, daß wir unter gegenwärtigen Umständen nicht zu streng seyn dürfen. Noch erlaube ich mir zu bemerken: Ich weiß nicht, ob Pezold noch Student bleibt u. ob er länger Seminarist zu seyn wünscht. Nebst aber letzterem der

Fall seyn: dürften wir nicht, da er notorisch zu den fleißigen, geschickten Studirenden gehört, bey ihm wiederholt eine Ausnahme machen, die ohnehin die Statuten erlauben? Ich selbst war ehemals über die gewöhnliche Zeit, und so viel ich mich noch erinnere, selbst ohne Ansuchen von meiner Seite, Mitglied eines philos. Seminariums. Wir haben der vorbereiteten Subjecte, für die ausgearbeitete Vorträge zu halten und mit denen Übungen anzustellen die Mühe einiger Maßen lohnt, ohnehin sehr Wenige. Auch erinnere ich an das Bedürfniß geschickter Bibliothek-Accessisten beym gegenwärtigen Lokal der Bibliothek: ein Bedürfniß, das mein verehrter Hr. College so gut als ich kennt.

Ich stimme in Allem meinen Herrn Collegen bey. — Jäsche

N. S. In Rücksicht des Seminaristen Peyold, so wie in Ansehung der Prüfungen unserer aufzunehmenden Seminaristen bin ich der Meinung des Hr. Prof. Pöschmann.

2 X 910. Z. 630.
6 XI. 1806.

Den

die Directoren des Allgem. Lehrer-Instituts
von dem d. Z. verwaltenden Director.

Das Votum des Hrn. Prof. Jäsche über die in dem Schreiben vom 27ten Octobr. vorgetragenen Gegenstände lautet folgender Maaßen:

"In Rücksicht des Seminaristen Pezold so wie in Ansehung der Prüfung unserer aufzunehmenden Seminaristen bin ich der Meinung des Hrn. Prof. Pöschmann."

Da nun auf diese Art die Pluralitaet entschieden hat, so schlage ich, dem gemäß, vor:

1. daß die im vorigen Schreiben genannten Candidaten auf kommenden Donnerstag, Abends um sechs Uhr, in meine Wohnung beschieden werden. – Ich wähle diese Zeit, weil ich glaube, daß die Herrn Directoren dann weniger von anderen Amtsarbeiten verhindert werden, einer officiellen Arbeit sich zu unterziehen.

2. daß sämmtliche Herrn Directoren sich an dem genannten Tage bey mir gefälligst einfinden, u theils einige aufgegebene Fragen schriftlich beantworten lassen, theils von der Beantwortung selbst Veranlassung nehmen, da, wo es nöthig ist, noch mündlich zu examiniren.

3. der ganze Examen muß in 3, höchstens 4 Stunden beendigt seyn. In dieser Zeit werden die Herrn Directoren Gelegenheit bekommen, zu bestimmen, ob überhaupt, u welche von den neuen Candidaten aufzunehmen sind.

Sollten die vorgeschlagenen Stunden den Herrn Directoren nicht bequem seyn, so bitte ich mich davon in Zeiten zu unterrichten, u andere Stunden vorzuschlagen.

Dorpat d. 6ten Nov. 1806. Chr. Pöschmann

Ich werde mich zur Bestimmten Zeit morgen, als Donnerstag, bey Herrn Prof. Röschmann einfinden. Morgenstern

Und ich desgleichen — Jäsche

An
die Herrn Directoren d. Allgem.
Lehrer-Institut.

2 X 910. Z. 631.
8 XI. 1806.

An

Die Herrn Directoren des Allgem. Lehrer-Instituts.

Eben jetzt, da ich aus dem Seminarium zurückkomme, erhalte ich das Circular zurück. Ich ersehe aus demselben, daß das Examen der Candidaten für das pädag. Seminarium heute Abend anzustellen beliebt worden ist. Da ich aber in der Ungewißheit war, ob meine verehrten Herrn Collegen den vorgeschlagenen Tag u. Stunde wegen anderer Arbeiten würden genehmigen können, u. ich die Antwort auf meine Anfrage um zwey Uhr noch nicht erhalten hatte, so stellte ich das heutige Examen ab; u. nun dürfte es wohl zu spät seyn, eine andere Einrichtung zu treffen. Ich bitte daher die Hrn. Directoren des Allg. Lehrer-Instituts gehorsamst, sich heute nicht zu mir zu bemühen. Dagegen frage ich durch gegenwärtiges Circulair, das mein Diener sogleich herum tragen u. an mich zurück bringen soll, an:

Kann auf kommenden Montag, zur der bereits angegebenen Stunde das bew. Examen Statt finden?

Ich bitte, darüber so gleich abzustimmen, worauf ich dann das Weitere besorgen werde. Da morgen Schulcommission ist, auf den Sonnabend aber von 6 – 7 Uhr eine Privatstunde mich abhält, so kann ich nicht wohl einen andern Tag bis dahin vorschlagen.

d. 8ten Nov. 1806.

Chr. Pöschmann
d. Z. verw. Director
des Allg. L. Instituts.

Ich hatte mich eingerichtet mit meinen Geschäften, heute Abend zu kommen. Ich werde nächsten Montag zur bestimmten Stunde erscheinen, wenn bis dahin kein besonderes Hinderniß eintritt. Dergl. ich bis jetzt nicht wußte. Morgenstern. Auch ich erscheine am bestimmten Tage u. zur bestimmten Stunde gewiß. Fasche

An

die Herrn Directoren des Allg. L. Instituts

Hr. Prof. Morgenstern u.

Jäsche

2 X 410. Z. 632.
13 XI. 1806

An

die Herrn Directoren des Allg. Lehrer-Instituts.

Laut der Verfügung der Direction des Allg. Lehrer-Instituts vom 8ten November d. J. lud ich auf den 12ten dieses Monaths Abends um 6 Uhr, durch einen Anschlag am schwarzen Brette die Studiosi, Carl Mensch, Christian Wallberg u. Ferdinand Iversohn zu Dreee in den Statuten festgesetzten Candidaten-Examen ein. — Ich muß nämlich hier bemerken, daß nicht der Student Felicius, sondern H. Iversohn aus Dorpat sich für das Seminarium gemeldet hatte.

An dem zur Prüfung bestimmten Tage erinnerte ich die Herren Directoren an die getroffene Abmachung. Erst gegen 5 Uhr erhielt ich das deßhalb erlassene Circular zurück, worin der H. Director Jäsche bemerkt hatte, daß die auf denselben Tag angesetzte Sitzung des Tribunals, seiner Meinung nach, dem Candidaten-Examen vorgehe.

Ich hatte allerdings geglaubt, daß eine frühere Abmachung in einer die Universitaet betreffenden Angelegenheit einer später gemachten Anordnung nicht gerade zu nachstehen dürfe, u. deßhalb für meine Person auf die Einladung zu der Sitzung des Tribunals keine Rücksicht genommen. Als nun mein Circular zurück kam, war es zu spät, das bereits angekündigte Examen wieder abzubestellen; auch gestehe ich gern, daß ich nicht zum dritten Male es angekündiget haben wollte, u. daß ich mit meinen übrigen Geschäften bereits eine bestimmte Einrichtung getroffen hatte.

Ich nahm also die Prüfung allein vor, u. theile

sowohl das Resultat derselben nebst einem Votum
der Herrn Direktoren der Allg. Lehrer-Institute mit.
Ich habe 8 einige historische Fragen zur Beantwortung
aufgegeben, ich habe nie Rolle als J. Caesars Commentarien
zum Übersetzen in das Deutsche, d nie [deutsch] Vitae, selbe
aus d lat. Deutsche übertragen zu werden, dictirt. Ich
habe mich über einzelne Gegenstände, worauf die Aufgaben
sich bezogen, mit den Examinanden unterredet, andere
Fragen an die Hauptfragen gereiht &c. über die in den
schriftlichen Beantwortungen der Fragen, materieller Rücksicht
nicht geändert. Ich würde auch noch über einige
Fälle aus der Moral & Philosophie examinirt haben,
wenn es die Zeit erlaubt hätte (das Examen hatte
von 6— nach 9 Uhr gedauert), & wenn ich hätte
hoffen können, daß ich auf diesem Wege zu einem
andern Resultat kommen würde.
Bei der Beantwortungen der aufgegebenen Fragen, welche
ich beilege, ergiebt sich nun, nach meiner Meinung,
deutlich, daß alle drei Candidaten sehr geringe Kenntnisse
besitzen, & ich bin überzeugt, daß ein wiederholtes,
in einer andern Form angestelltes Examen dasselbe
Resultat geben wird. Indessen will ich damit den
besten Fleißes & den sehr ernsten Willen der beiden
Herrn Collegen nicht angreifen.
Aus den beigelegten Ausarbeitungen der oben genannten
Candidaten scheint sich zu ergeben, daß alle drei
abgewiesen werden müssten, & demnach stelle ich
hier die Alternative alter drei, aus folgenden
Gründen:

1. Das Seminarium besteht, wenn es nicht ganz
eingehen soll, einige neue Mitglieder.

die nächste Ostern

es bleiben nämlich nur noch drei Alumnen in demselben.
2. In Beziehung auf die genannten Candidaten ist zu
bemerken, daß H. Jonsohn, der sieben Jahre in Petersburg
gelebt hat, in der Russischen Sprache ansehnliche Fortschritte
gemacht hat, & sich noch besonders den Studien derselben
widmen will, & daß derselbe sehr artig schreibt.
Da nun die Schulcommission einen in Aussicht war,
Lehrer zu Lehrern zu erhalten, welche im Russischen
& im Deutschen Unterricht geben können, so glaube ich,
daß die Schulcommission & der Rektor sehr geneigt
sein wird, einen wie diesen den H. Jonsohn anstellen,
zumal da derselbe von Seiten der Natur nicht unnach-
lässig ist, & wie folgl. hoffen können, daß er
nicht unter den Russischen Sprachlehrern in der Schule
der Gleichgültigkeit, ergiebt wie oftmals Klagen
machen wird. Ich glaube übrigens, daß es nicht
nöthig ist, die Jonsohn von den drei Vorschlägen gleich
engagiren zu lassen. Erwägen wie seine Aufsätze &
seinen schriftl. Brief! — Ich stimme für die Ernennung
von Jonsohn & gegen das Examen von Gleichen, beides
aus Gründen.
2. H. Carl Mensch ist nach allen Nachrichten, die ich über
ihn eingezogen habe, ein sehr fleißiger, d, und sich
auch aus dem gestrigen Examen ergab, ein juvenis
bonae indolis ac spei. Er will sich ausschließlich
dem Schulfache widmen, & noch mehr Jahre in Dorpat
zu bringen, so kann er nicht zu einem Schulamte
gebraucht wird. Ich bin überzeugt, daß die Direction
des Allgem. Lehrer-Instituts nicht zu viel sagt,
wenn sie ihn anstellt.
3. H. Christian Wallberg ist noch von allen dreien

am wenigsten von der Natur begünstigt. An Fleiß mag es ihm nicht fehlen. Unterstützung bedarf er; u. es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch er noch, wenn auch nicht zu einem vorzüglichen, doch zu einem brauchbaren Schullehrer werde ausgebildet werden können. Dazu kömmt, daß die Universitaet wohl immer Mühe haben wird, auch nur mittelmäßige Subjecte für die Schulen von Finnland ausfindig zu machen. Ganz neuerlich entstanden in dieser Provinz zwey Vacanzen; u. eine Lehrerstelle mußte mit einem Gymnasiasten besetzt werden, u. die andere ist noch nicht besetzt. Ich stimme also auch für die Reception des Candidaten Christian Wallberg. Aber

4. Ich überzeuge mich immer mehr u. mehr von der Nothwendigkeit, unser pädagogisches Institut aus einem andern Gesichtspunkte anzusehen, als bisher geschah, u. auf gewisse Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, welchen bisher nicht abgeholfen wurde. Ich behalte mir vor, darüber meine Vorschläge nächstens meiner sehr verehrten Herren Collegen mitzutheilen, u. bitte hier nur noch, wenn es möglich ist, recht bald (da die Candidaten, zwischen Furcht u. Hoffnung schwankend, mich oft angehen u. um Entscheidung ihres Schicksals bitten) folgende zwey Fragen zu entscheiden:

1. Sollen die drey obengen. Candidaten, ohne weiteres Examen in das Seminarium aufgenommen werden, oder
2. Soll noch ein zweytes Examen mit ihnen angestellt werden, u. wie soll dieses gehalten werden?

In Erwartung einer baldigen Antwort habe ich die Ehre zu seyn etc.

Dorpat d. 13ten Nov. 1806.

Friedrich Pöschmann
d. Z. verwaltender Director

Ich habe, wie Hr. Dir. P. schon gestern von mir hörte, der Einsatz des Appell. Tribunals beygewohnt wegen der dringenden Einladung des Hr. Präses etc. So dürftig die Kenntnisse der Dorpatcandidaten erschienen, welches von dem Studiosi Magd. u. Wallberg mir ohnehin sattsam durch genauere Kenntniß bekannt war, so stimme ich doch, theils aus den von Hr. Dir. Pöschmann angegebenen, theils doch aus andern Gründen, für die Reception, und zwar ohne weiteres Examen. Morgenstern.

Jäsche

2 X 910. Z. 633.

An

die Herren Directoren des Allg. Lehrer-Instituts.

Laut der Verfügung der Direction des Allg. Lehrer-Instituts vom 8ten November ~~[illegible]~~ d. J. lud ich auf den 12ten d. M. Abends um 6 Uhr durch einen Anschlag am schwarzen Brette die in einem Circular vom 28ten Octobr. genannten Studiosi zu dem Candidaten-Examen ein. An dem zur Prüfung bestimmten Tage erinnerte ich durch ein Circulair die Herren Directoren an die getroffene Abmachung u. bat, daß dieselben sich um 6 Uhr in meiner Wohnung gefälligst einfinden möchten. Ich erhielt erst gegen 5 Uhr das Circulair bloß mit dem Sentiment des Hrn. Directors Prof. Jäsche zurück, welches dahin lautete, daß, Seinem Bedünken nach, die auf denselben Tag angesetzte Sitzung E. H. V. Revisions Gerichts dem Candidaten Examen vorgehe.

Ich erhielt die Einladung zu der obengenannten Sitzung, als ich bereits das Circular an die Herren Directoren des päd. Instituts abgesandt hatte, u. meldete mich als krank. Ich glaubte nämlich, daß eine frühere Abmachung in einer die Universitaet betreffenden Angelegenheit einer später gemachten Anordnung wohl vorgehen könne. Als mein Circular zurück kam, war es zu spät, das Examen abzubestellen; auch gestehe ich, daß ich nicht gern zum zweyten Male umsonst angekündigt haben wollte; abgerechnet, daß ich mit meinen übrigen Geschäften auch eine gewisse Einrichtung getroffen hatte. Ich examinirte also, u. theile hiermit den Herren Directoren des Allg. Lehrer-Instituts das Resultat dieses Examens u. zugleich mein ~~[illegible]~~ Votum in Beziehung auf die Reception der bek. Candidaten mit.

Ich habe einige historische Fragen (die gewiß nicht schwer waren) zur Beantwortung aufgegeben, ich habe eine Stelle aus Jul. Caesars Commentarien zum Übersetzen in das Deutsche, u. den Anfang

2 Z 910. 7. 634.

wird Briefe den Übersetzen in d. Latinische Diction. Ich habe mich über die einzelne Gegenstände mit der Examinanden unterredet, unsere Fragen an die Beispielfrage gerichtet, die Aufgabe zu erklären gesucht &c. aber in den schriftlichen Ausarbeitungen nichts gründet. Ich würde mich noch über meine Fähigkeit die Philosophie u Moral zu examiniren haben, wenn die Zeit es erlaubt hätte. (das Examen fing um 6 Uhren u währte bis nach 9 Uhr). Ich glaube ich kann, dass ich auf diesen Weg zu einem andern Resultat gelangen würde.

Aus den Beantwortungen der aufgegebenen Fragen u z. B. selbst aus dem bloss Hingeschriebenen ergiebt sich nun deutlich, dass alle drey Candidaten wenig Amtseifer besitzen; u ich bin übrigens, dass sie wiederholtes, in einer andern Form aufgestelltes, Examen zu einem andern Resultat führen wird. Indess wird es mich freuen, dass wenn die drey Mitbrüder sich derselben Mühe unterziehen wollen, welche ich mit Vergnügen übernommen habe.

Nachdem, nach sich aus den beigelegten Ausarbeitungen der Candidat ergiebt, müssen alle drey, nach meinem Votum, abgewiesen werden

allein

Welche Fächer den Fellow Candidaten zugetheilt sind vorzüglich wünschenswerth wären. Die Examinanden, Lehrenden, Schriftsteller und Räume. –

a, welche haben sich durch besondere Fähigkeiten und Wissenschaft, so wie den schriftlichen Ausarbeitungen, Fertigkeiten und Kenntnisse die Fähigkeit des Lehrens &, welche vorzüglich in den alten Sprachen durch gründliche Untersuchungen vorzüglich ausgezeichnet?

Die Lehrer, Examinanden, Schriftsteller, Räume –

Welche Fächer die einzelnen Candidaten vorzüglich wünschenswerth wären. Die Examinanden, Lehrenden, Schriftsteller, Räume –

a, welche von ihnen haben Kenntnisse in den alten Sprachen, besonders Latein? Die Räume, die Fächer, die Examinanden, die Lehrenden, Schriftsteller, Räume –

b, welche haben eine vorzügliche Fähigkeit und Talent von Einsicht gezeigt in den Fächern, Examinanden, Lehrenden, Schriftsteller, Räume –

Dis habe gesagt vorhaben. mi frater Gorissime, audivi le-
ctum Suum Das sie sich in aqua Venia studio classicorum
Auctorum befleissigt sich mit dem Studio veterum Classicorum palleme Scripsatum
dium der alten Classicken - Juisse, qua re celitiam habeo -
beschäfftigen vorgelegt, ich freue quem maximam, nolim nomque
mich Deswegen, dann ich weiss nicht habis sapereque sey, quantum
vahre Nutzen und vahre vorgenützlichkeiten Gaudiumque celebra-
gen, die Lectüren der alten Scriptorum classicorum simiquae
daran gewandt. dann Lectio ist effect. - Rege te igitur ut
sie vorgestehen.

ea peryes.

Dalu. Gen. Gommich: de bell:
Gall: lib. 1mo - Caput XIII.

In omni Gallia eorum ho Die gallier Gallien sind allen-
minum, qui aliquo sunt numero Dienen, Menschen, die von irgend
ro aliq: honore, genera sunt Personen und Rang sind, quic-
dao; nam plebs pene servorum Arten Plebejen Gattungen, Da-
rum habetur loco, que per Sie Gemeinen werden Vorgesetz-
se nihil audet et nulli ad-gelassen Dan Etwegen, vorher sie
hibetur Consilio, plerique cum vndue Beiwohnen nach keine
aut injuria potentiorum pre- Rath-schaftungen Beistehen
muntuntur, sese in servitutem Dienst, gestalten, Sind, Sud-
dijant nobilibus, in hos eadem Meisten von Den Gewalt,
omnia sunt jura, quæ Domi. Den nachtheiligen gedenket werden,
nis inservus, sed de his Das- ungaben sie in Etwewerung Vor-
bus generibus, alterum est trui- den (nachtheiligen) Vornehmen, gleich-
dum, alterum equitum Gesetze sind Diesen entgilt, als den
Beyden Fremd, Von Diesen Vor-
den Gattungen, ist eben Das nem-
liche Verhältniss, als wenn Das Ri-
terliche Stand.

Carl Mensch. 35

2 E 410. 7. 635.

Vorige

Welche Völker der alten Welt scharfen, die freyen, Hyten, Hauptes, Hauptes und
gestalt merkwürdig, der gleichen rasse, sind.

Welche haben sich dem Feldbau Gut, die Gute, Wohnen, Landsaaten

Welche dem Krieg und Handel, Gatten der alten Völker, die Egypter, Phönizier
und Künste der Schiffahrt, u.

Welche durch grosse Staaten sich Vereinigung der alten Völker, die Egypter, Phönizier
in Form Staatsverfassung entgegen gesetzt. die freyen, Hyten, Hauptes, Hauptes,

2. Vorige.

1.) Welches Völker sind in älter Zeit vorher Die Germanier dann ihre Nachbarn
wurden genannt Nationen? mit den Römern, Griechen Völkern
Gauen

a) Welchen von ihnen haben Character Die Germanier, Hyten.
zugeschrieben und welche mit Recht
sind?

3.) Welches von ihnen haben den wirkl. Einfluss Vorzug auf die Germanier
die Gallier und Römer gehabt? Völker

Ich habe gehört werthester Freund, daß Audivi amicus carissimus, ut operam
Sie sich auf der Universität mit den des Universitatis studio
Studium der alten Klassiker vorzüglich versitatae, Auctorum classicorum
beschäftigen, ich freue mich darüber, quare utilitatem gaudeo, scio enim
dem ich weiß, welche Nutzen u. Vor- veterum Auctorum, et voluptatem dat lectionem
des Vergnügens die Lectüre der alten Autoren gewährt, daher bitte ich Sie damit fortzufahren.
igitur continuare te rogo

Julii Caesar Comment. de bello
Gallico lib: 6.
cap. 13.

In omnia Gallia eorum hominum
qui aliquo sunt numero atque ho-
nore genera sunt duo, nam pleb-
pueno servorum habetur loco,
quae per se nihil audet, et nulli
adhibetur consilio, plerique cum
aut injuria potentiorum promun-
tur sese in servitutem, dicant
nobilibus, in hos eadem omnia sunt
jura qua domini in servos, sed de
his duobus generibus altrum est
Druidum, altrum aequitum.

In ganz Gallien sind die Menschen nach
ihrer Zahl und der Ehre des Standes
in zwey Klassen getheilt; denn das ge-
meine Volk ~~[illegible]~~ die als Knechte an-
gesehen ~~[illegible]~~ werden, darf für sich
nicht unternehmen u. wird zu keinem
Rathsversammlungen gezogen, aber
die meisten ~~[illegible]~~ befinden sich durch die Unge-
rechtigkeit der Mächtigeren in der Knecht-
schaft ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ diese haben dann
die nämlichen Gewalt wie Herren über
ihre Knechte, von diesen zwey Volks-
klassen sind die einen, die Druiden, und
die andern die Ritterschaft.

2 E 910. Z. 636.

Ferdinand Iversohn.

36

a.) Welche Völker d. Alten Welt sind vorzüglich merkwürdig? und zwar

1.) Welche haben sich durch seltsame Schicksale

2.) Welche durch Erfindungen, Entdeckungen u. die Künste des Friedens

3.) Welche durch große Unternehmungen vorzüglich ausgezeichnet?

B.) Welche Völker des neuern Europa werden zuerst historisch und

1.) Welche von ihnen haben Staaten gegründet die noch jetzt bestehen

2.) Welche haben am meisten d. Cultur von Europa gelenkt.

a.) die Römer, Griechen, Hebräer und

1.) die Römer u. Babylonier

2.) die Babylonier, die Griechen die Aufseher

3.) die Römer

B.) die Gallier

1.) die Gallier, die Germanier

2.) die Germanier

Ich habe gehört wehrtester Freund! daß Sie auf der Universität mit dem Studium der alten Classiker vorzügl. beschäftigen; ich freue mich darüber, denn ich weiß welchen Nutzen u. welches Vergnügen die Lectüre der alten Auctoren gewährt; daher bitte ich Sie damit fortzufahren.

Audivi optime amice! ut operam des auctores classicis in universitate; gaudeo, scio le veterum auctorum utilitatem et laetitiam dat. rogo igitur continuare.

Julii Caes: coment: de bello gallico Libr. VI. cap. XIII.

In omni Gallia, eorum hominum qui aliquo sunt numero atque honore genera sunt duo; nam plebs poene servorum habetur loco, quae per se nihil audet et nulli adhibetur consilio. plerique cum aut injuria potentiorum proemuntur sese in servitutem dicant nobilibus, in hos eadem omnia sunt jura quae domini in servos; sed de his duobus generibus altrum est druidum altrum aequidum.

~~In Frankreich~~ Solcher Menschen ~~welche~~ welche durch Anzahl u. Charakter von einander unterschieden sind, giebt es in ganz Frankreich zwey Arten; den ~~der Pöbel~~ das gemeine Volk wird ~~wie~~ wie Sklaven betrachtet, welcher ~~für~~ sich keine zu keiner Rathsversammlung hinzugelassen werden u. für ihre Person öfters unternehmen dürfen. ~~die Meisten~~ die meisten da sie von den ~~Vornehmen~~ (od. Mächtigern) mit Unrecht gedrückt werden, begeben sich in den Dienst des Adels; diese haben dann über sie dasselbe Recht, wie die Herren über ihre Knechte. ~~Von diesen beiden Gattungen ist das eine~~ der eine Stand sind d. Druiden d. der andere die Ritter

2 Z 910. Z. 437.
17 I 1807

An
die Direction des Allg. Lehrer Instituts

von dem verwaltenden Director
Chr. Pöschmann.

Es hat der bisherige Gymnasiast Großenbach d. J. sich bey mir zum Seminarium gemeldet u. gebeten, daß die Direction dieser Anstalt ihn, in Rücksicht auf seine geringen Vermögens-Umstände, noch vor dem statutenmäßigen Halbjahre unter die Zahl der Seminaristen aufnehmen möge. Dieser junge Großenbach wird von den Herrn Oberlehrern des Dörptschen Gymnasiums, namentlich von dem Herrn D. Struve, als ein vorzüglich fleißiger und geschickter Jüngling empfohlen, der mit mannichfaltigen, besonders philologischen u. historischen Vorkenntnissen das Gymnasium verlasse.
Ob ich nun gleich immer der Meinung bin, daß man so wenig als möglich von den einmal festgesetzten Verordnungen abweichen müsse; so fühle ich mich doch aus nachstehenden Gründen veranlaßt, für ~~für~~ die Aufnahme des Gymnasiasten Großenbach im gegenwärtigen Semester zu stimmen:

1. weil die Direction des Allg. Lehrer-Instituts die Verpflichtung auf sich hat, brauchbare Lehrer zu erziehen, nun aber die Schulcommission bey Besetzung vacanter Lehrstellen wirklich schon mit unter in Verlegenheit kömt; zumal da dieselbe in Rücksicht auf die ehemaligen ~~[illegible]~~ Seminaristen Pezold u. Girgensohn vielleicht etwas zu nachsichtig verfahren hat. Da nun der Schulcommission an den obengenannten ~~[illegible]~~ jungen Männern zwey brauchbare Subjecte

für das nächste Jahr verlohren hat; so glaube ich hat die Direction d. Allg. L. J. dafür zu sorgen, daß solche u. ähnliche Vergünstigungen, die, von einer Seite betrachtet, lobenswerth u. selbst nothwendig seyn dürften, in Zukunft ohne Nachtheil des Schulwesens gemacht werden können;

2. Weil das Seminarium vor der Hand noch schwach besetzt ist, u. wohl zu wünschen ist, daß neben einigen höchst mittelmäßigen oder schlechten Subjecten auch einmal wieder ein junger Mann aufgenommen werde, von dem sich die Direction d. A. L. J. viel versprechen darf;

3. Weil ich nächstens darauf antragen muß, daß Hr. Rönholm als Lehrer in Friedrichshamm angestellt werde, ob er gleich noch nicht drey Jahr studirt hat, da die vacante Lehrerstelle in der genannten Stadt nicht länger unbesetzt bleiben kann.

Ich bitte über meinen Vorschlag abzustimmen, u. das Circular bald möglichst zu befördern.

Dorpat d. 17 Jan. 1807. Pöschmann.

Auf Hr. Dr. Struve's Empfehlung des p. Grossenbach habe ich schon neulich auf meinem Zimmer Gelegenheit gehabt, mich mit Letzterem zu unterreden u. ihn bey dieser Gelegenheit einigermaßen zu prüfen. Ich stimme sowohl aus den vom Hr. Dir. Pöschmann erwähnten, als auch aus andern Gründen, für Aufnahme des Stadtsch. Grossenbach in das Seminarium.

Morgenstern.

Auch ich stimme dem aus so triftigen Gründen motivirten Vorschlage sehr gern bey

Fäsche

13 Jäsche v. 4–5. [illegible]
– Gaspari – 2–3. ——
– Morgenst. 4–5 Mittwochs.
– Sonst. — noch zu bestimmen.

An
Hr. Direction des Allg. Lehrer-Instituts

2 X 910. 7. 638.
28 IV. 1807
42

An

die Direction des Allgem. Lehrer-Instituts

von dem d. Z. verwaltenden Director

Ghr. Pöschmann.

Es hat der Seminarist Mensch gebeten, daß ihm erlaubt seyn möchte, die Stelle eines Accessisten bey der hießigen K. U. Bibliothek aufgeben zu dürfen.

In dem ich dieses Gesuch zur Kenntniß der Direction d. A. L. Instituts bringe, finde ich nöthig zu bemerken:

1. daß der Bewegungsgrund zu dem Wunsche des Seminarist Mensch in gekränkter Eitelkeit zu suchen ist, u daß folglich die Frage entschieden werden muß, ob es rathsam sey, das Gesuch zu bewilligen, da vielleicht Consequenzen u Nachtheile für die Auctoritaet der Vorgesetzten daraus entstehen können.

2. da bisher die B. Accessisten-Stellen nur Seminaristen übertragen worden sind, so fragt es sich, a). ob diejenigen Seminaristen, welche dazu ernannt werden, sich überhaupt dieses Amt ~~[illegible]~~ anzunehmen weigern, oder b). ob sie demselben, wenn sie es einmal übernommen haben, sich willkührlich wieder entziehen können? daraus ließe sich im gegenwärtigen Falle bestimmen, ob der Seminarist Mensch mit der Accessisten-zugleich die Seminaristen-Stelle aufzugeben gehalten sey.

Ob nun aber gleich das Seminarium an dem Alumnen Mensch nichts verliehren würde, so kann ich doch, aus verschiedenen Gründen, nicht für das Letztere stimmen.

Dorpat d. 28ten April 1807.

Ghriedrich Pöschmann
d. Z. verwaltend. Director
des allg. Lehrer-Instituts

Ad 1. Ich glaube, daß dem Seminaristen Mensch bey reiflicherer Überlegung die Entlassung von der Accessisten-Stelle schon jetzt als eine Strafe erscheinen würde, da er sich überzeugt, daß er am letzten Sonnabend auf der Bibliothek [illegible] gehandelt. Es mag also bey dem ihm vom Bibliothekar an Ort u Stelle gegebenen Verweise, dem dieser ihm seine Schrift gemäß, so gab, wie er ist in jedem Schulden Falle geben zu müssen glaubt, für diesmal sein Bewenden haben. – Ad 2. stimme ich vornehmend. Mensch bleibt also für erst so mehr Seminarist als Accessist-Morgenstern. Consentio Pöschke

An

die Direction des Allgem. Lehrer-Instituts.

3910.2.639.

4 VI. 1807

An

die Direction des Allgem. Lehrer-Instituts.

Es hat der Seminarist Carl Mensch mir seinen Entschluß, die Militairwissenschaften zu studiren, bekannt gemacht u. gebeten, daß er dem gemäß, aus dem Seminarium entlassen werden möge.
Indem ich die Herren Directoren des Allgem. Lehrer-Instituts davon benachrichtige, bemerke ich:

1. daß zwar der Verlust, den die pädagogische Pflanzschule durch den Abgang des Hrn Carl Mensch erleiden dürfte, nicht sehr groß ist, daß aber doch wegen ähnlicher etwa noch vorkommender Fälle, die Sache eine reifliche Erwägung verdient.
2. daß die Frage zuförderst entschieden werden muß, ob der Seminarist Carl Mensch, im Fall er aus dem Institute tritt, das bereits genossene halbjährige Stipendium von 175 Rbl. zurückzuzahlen habe, oder nicht.

Meine Meinung gehet dahin, daß, da die Direction des Allg. Lehrer-Instituts über die angef. Frage wohl nicht füglich entscheiden kann, der Fall Ehstl. Conseil zur Entscheidung vorgelegt werde, damit die Direction d. A. L. I. außer aller Verantwortung bleibe.
Übrigens wünschte ich, aus oben angeführten Gründen, daß dem Seminaristen Mensch sein Austritt aus dem Institut eher erleichtert als erschwert werden möchte.
Ich bitte um baldige Abstimmung.

Dorpat d. 4ten Juny 1807. D. Gfr. Pöschmann
d. Z. Verwaltender Director
d. Allg. L. Instituts.

Ganz der Meinung des Hrn Dir. Pöschmann, der daher den Fall dem Ehstl. schriftl. im Namen der Directoren vorzutragen bleiben wird. Morgenstern. Empfangen, u. auf der Stelle an Hrn Dir. Jäsche gesandt d. 6ten Jun. NM. um 3.

Derselben Meinung Jäsche

An

die Direction des Allg. Lehrer-Instituts

dem Herrn Prof. Morgenstern

die — — Züsche

2 X 910. Z. 640.

11 VI. 1807.

An

die Direction des Allgemeinen Lehrer Instituts

von dem

der Z. verwaltenden Director desselben.

Es hat heute der Seminarist Großenbach um Entlassung aus dem Seminarium gebeten. Er giebt als Ursache an, daß er nicht genug überlegt habe, welcher Zwang ihm durch die statutenmäßigen sechs Lehrjahre aufgelegt worden sey, und daß er seine gegenwärtige Verpflichtung mit seinen anderweitigen Planen und seinem Wunsche, einmal in das Ausland zu reisen nicht verträglich finde. Indem ich dieses Gesuch des Seminaristen Großenbach der Direction d. Allg. Lehrer-Instituts mittheile, ersuche ich die Herren Directoren gehorsamst, auf den nächsten Donnerstag des Nachmittags, zu einer Ihnen beliebigen Stunde, die ich aber in diesem Circular zu bestimmen bitte, mich mit Ihrem Besuche zu beehren. Ich glaube, daß die Direction des A. L. I. jetzt gerade verpflichtet ist, über einige dasselbe betreffende Gegenstände zu berathschlagen. Auch werde ich in dieser Sitzung Rechenschaft von meiner Verwaltung ablegen und das geführte Journal zur Durchsicht und Unterschrift vorlegen. Da ich übrigens, als verwaltender Director dem pädag. Seminarium über ein Jahr vorgestanden habe, so muß auch in dieser Rücksicht für die Zukunft das nöthige bestimmt werden.

Dorpat d. 11ten Juny 1807. D. Chr. Pöschmann

Ich bin bereit, Donnerstags Nachmittag zu einer wahrh. Prof. Fasche zu bestimmenden Stunde mich hiemit Director Pöschmann einzufinden. Sr. Magnif. Herrn Rector habe ich übrigens schon ersucht, wegen dieses Schreibens in Betreff des Hrn. Großenbach, auf Ajournirung des Antrags des Lehrer-Instituts wegen des Hrn. p. Mehrhe im Consil anzutragen.

Morgenstern

Donnerst. um 6 Uhr. Fasche



An

die Direction des Allg. L. Instituts.



2 Z 910. Z. 641.

14 VIII. 1807

An
die Direction
des Allgem. Lehrer-Instituts.

Es befinden sich folgende Alumnen jetzt in dem Institut:
Joh. Mangelus,
Martin Maurach,
Gustav Joersen.
Christian Wallberg
Wilhelm Parrot u.
N. Scheffler.

Die beiden Letztern sind jetzt von mir, da die beiden genannten Studiosi baldige Entscheidung wünschten, die zwey Mitdirectoren aber noch nicht zurückgekehrt waren, in das Seminarium aufgenommen u. in dem Journal eingetragen worden.
Den genannten sechs Seminaristen habe ich ihre Anweisung auf ihr halbjähriges, statutenmäßiges, Stipendium von 150 Rubeln ausgestellt.
Wegen der Bibliothek-Accessisten ist, da der Hr. Bibliothekar in dieser Sache zu entscheiden hat, nichts bestimmt worden, und das um so weniger, da das Directorium der Kaiserl. Universitaet, in Beziehung auf das Accessisten-Stipendium, eine Motion gemacht hat, worüber die beiden Bibliothekare ihr Gutachten geben sollen. Die Verfügung des Conseils liegt bey mir. Um indeß die Bibliothek nicht unbedient zu lassen, habe ich einige Einrichtungen getroffen, wovon aber hier nicht gesprochen werden kann.
Es ist nothwendig, daß die Seminaristen vorzüglich im Russischen Unterricht nehmen. Ich habe deßhalb mit dem Hrn Prof. Glinka das Nöthige verabredet. Wegen der übrigen Stunden ist bereits auch die bisher

beobachtete Maaßregel getroffen worden. der Erfolg ist zu erwarten.

H. Großenbach hat sich nicht wieder gezeigt. Sein Gesuch ist nun an Sr. Excellenz den kaiserl. Herrn Curator abgesandt.

Von meinen lat. Interpretationen habe ich Hr. Zwersen dispensirt, dagegen aber dem Candidaten Herrn Lenz, der mich darum bat, die Erlaubniß gegeben, denselben beizuwohnen.

Gfr. Pöschmann
d. Z. verwaltender Director
d. Allg. L. Instituts.

Dorpat d. 14ten August
1807.

Die Aufnahme des Studios. Wilh. Parrot ist meinem Wunsche u. früheren Verabredungen gemäß; der Aufnahme des Studios. Scheffler, den ich nicht näher kenne, trete ich gern bey, da Hr. Dir. Pöschmann ihn derselben würdig gefunden.

Wegen der in Absicht der Bibl. Accessisten gemachten Motion wünschte ich gestern Hn. Dir. Pöschmann zu sprechen, fand derselben aber (~~Nachm~~ wegen Abend) nicht zu Hause.

Hn. Zwersen habe ich auf sein Ersuchen von der Theilnahme an meinen encyklop. Vorträgen im Institut für diese Lectüre dispensirt.

Ich sende diese Circulare Hn. Dir. Pöschmann directe zurück weil Hr. Prof. Fäsche meines Wissens wie seine Reise noch nicht zurück gekommen ist.

14 Aug. Morgenstern

An

die Direction des Allg. Lehrers Instituts

2 X 910. Z. 642.

Copia

9 IX. 1807

No. 237. Prodt. im Univers. Conseil d. 9 Septbr. 1807.

An die Kaiserliche Universität zu Dorpat.

Auf die aus dem Universitäts Conseil an mich ergangene Anfrage in Betreff des Seminaristen Grossenbach und der Verpflichtungen der im Lehrer-Institut auf zunehmenden Studenten überhaupt, habe ich die Ehre folgendes zu erwiedern.

Da, wenn es den Subjecten im Lehrer-Institute erleichtert würde dasselbe nach Gefallen verlassen zu können, nur Misbrauch zu erwarten stünde, so halte ich dafür, daß die Universität in der Uebereinkunft oder Kontract mit denselben bestimmt ausdrücke: das empfangene Geld müsse der Universität ersetzt werden, wenn ein Student, der sich zum Lehr-Amt verpflichtet, und darauf Unterhaltung empfangen hat, austräte, und daß sie fest darauf halte. Auch den Subjecten, welche sich zum Lehrer-Institut melden, förmlich bekannt machen, daß wenn sie hernach austräten und die empfangenen Gelder bezahlt hätten, sie doch ferner nie Anspruch auf ein Stipendium machen können, und es sollen solche Ausgetretene, unter welchem Vorwande es sey, kein Stipendium

er-

erhalten können. Es wäre auch zweckmäßig, wenn man keinen Studenten in den ersten 6 Monaten im Lehr-Institute aufnähme, und übrigens jedem, der einzutreten wünscht, bedeute, daß ein junger Mann von 18 Jahren, oder mehr, (denn ich sezze voraus, daß man keinen jüngern im Institut aufnimmt) schon einen Entschluß fassen und darauf halten kann.

Friedrich Klinger

No. 149
St. Petersburg
d. 3t. September
1807.

Sekr. J. Langen

In fidem copiae
H. Frisch, Secr.

ad No. 237. Verfügt: den Herren Direktoren des Lehrer-Instituts, wie auch dem Direktorium der Universität, abschriftlich zur Befolgung mitzutheilen.

In fidem
H. Frisch, Secr.

910. 2. 643.

17 IX. 1807.

An

die Direction des Allg. Lehrer-Instituts.

Ich übersende hiermit den Herrn DD. des A. L. Instituts das Journal, das ich in Angelegenheiten genannter Anstalt, als verwaltender Director geführt habe, mit der Bitte, dasselbe durchzusehen.

Am Schlusse ged. Journals werden die HH. DD. einen vollständigen Auszug aus dem Schreiben Sr. Excellenz des Kaiserl. Hl. Curators, in Betreff der Gesuche der Seminaristen Mensch u. Großenbach finden, welches Schreiben der Direction d. A. L. Instituts von einem HVO. Conseil d. K. Universitaet zur Nachachtung ist zugestellt worden.

In Beziehung auf dieses Schreiben, halte ich es für zweckmäßig,

1) den Seminaristen Großenbach, der, ohne einen förmlichen Bescheid in Beziehung auf sein Gesuch erhalten zu haben, sich allen Verpflichtungen eines Seminaristen freywillig entzogen hat, vorzufodern, ihm das Gesetzwidrige seines Verfahrens bemerkbar zu machen, u. ihn, zu Folge des Schreibens des Kaiserl. Herrn Curators, aus dem Seminarium zu entlassen, nachdem er vorher das empfangene Stipendium zurück bezahlt hat.

2). Allen im Allg. Lehrer-Institut sich befindenden Alumnen den wesentlichen Inhalt des obengenannten Schreibens bekannt zu machen.

Zugleich bitte ich, daß, zu Folge des Beschlusses vom 14ten Juny, der Herr Prof. Jäsche die Verwaltung der Angelegenheiten des A. L. Instituts nun übernehmen möge.

Friedrich Pöschmann
d. Z. verwalt. Dir. d. Allg. L. Instituts

Dorpat d. 17ten September 1807.

Ad nr. 1 et 2 stimme ich Hr. Dir. Pöschmann bey, u. wünsche, daß Er selbst das Vorgeschlagene in Ausführung bringe.

Da Hr. Dir. Pöschmann die Verwaltung der Angelegenheiten des Allg. Lehrer Instituts nunmehr vom 18 März 1806 bis 17 Sept. 1807, also anderthalb Jahr lang, verwaltet hat: so wird Hr. Dir. Jäsche unfehlbar dieselbe übernehmen, es müßte denn seyn, daß Hr. Dir. Pöschmann sich gefallen ließe, die Verwaltung bis zum 10 März 1807 fortzuführen, um 2 volle Jahre die Administration besorgt zu haben. Ich habe sie vom 5 Dec. 1803 bis 10 März 1806, also 2 1/4 Jahr besorgt. Gern aber überlasse ich meines Theils den Hrn. Directoren Pöschmann u. Jäsche (zumal wegen der Übereinkunft vom 14 Jun.), sich freundschaftlich über diesen Gegenstand zu einigen.

Morgenstern,
d. 18 Sept. 1807

ad No 1 u. 2 stimme auch ich dem Hrn. Dir. Pöschmann bey und überlasse es demselben, ob Er selbst seine Vorschläge ausführen, oder mir dieses Geschäft auftragen will.

Jäsche

An

den Director des allgemeinen
Lehrer Instituts
Hr. Professor Pöschmann

allhier

2 Z 910. Z. 644.

16 X. 1807.

An

die Direction des Allgemeinen Lehrer-Instituts

der Kaiserlichen Universitaet

zu Dorpat.

gehorsamstes Gesuch.

Von einer, durch Vernunft und Zeit hinlänglich geprüften, vorzüglichen Neigung, welche ich zum Schulwesen in mir fühle, geleitet, wage ich es, die Direction des allgemeinen Lehrer-Instituts gehorsamst zu bitten, mich unter die Zahl der Seminaristen aufzunehmen; indem ich zugleich den Wunsch hinzu füge, daß die Direction des Allgemeinen Lehrer-Instituts mich der statuten-mäßigen Prüfung gefälligst unterwerfen möge, um darnach meine Tüchtigkeit bestimmen zu können.

Ob ich nun aber gleich seit länger denn 6 Monathen in Dorpat meine Studien angefan-gen, und allen nur möglichen Privatfleiß an-

gewendet

gewendet habe, mich in der Lateinischen Sprache zu vervollkommnen, so fürchte ich doch, meinen verehrten Herren Examinatoren hierin nicht ganz Genüge leisten zu können, und bitte daher gehorsamst, in dieser Rücksicht vorzüglich, mit mir Nachsicht zu haben. Ich verspreche dagegen, daß ich mich eifrigst bemühen werde, durch anhaltenden Fleiß das nachzuholen, was mir noch fehlt; und überhaupt, im Fall ich so glücklich seyn sollte, in das Institut aufgenommen zu werden, mich allen den Gesetzen zu unterwerfen, welche für dasselbe gegeben worden sind.

In der angenehmen Hoffnung, daß meine gehorsamste Bitte werde erfüllet werden, habe ich die Ehre zu seyn

Hochzuverehrende Herren Directoren
des Allgemeinen Lehrer-Instituts

Dorpat d: 16 Octobr
1807.

Dero

ganz gehorsamer Diener
Mart: Asmuss.
Stud. Philosophiae.

22410. Z. 675

13 VI. 1808.

54

An

E. Hochverordnete Direktion

des allgemeinen Lehrerinstituts

der Kaiserl: Universität zu Dorpat,

von

dem Seminaristen M. Maurach

Gehorsamstes Gesuch.

E. Hochverordneten Direktion ist es wohl bekannt, daß mit dem Ende dieses Monats, auch die zwey Jahre ablaufen, die ich laut den Statuten als würklicher Seminarist in dem allgemeinen Lehrer-Institut, zuzubringen habe. — Da sich bisher noch keine Gelegenheit gefunden hat, mich bey einer Schule anzustellen, und da ich mir schmeicheln darf, das Wohlwollen E. Hochverordneten Direktion nicht verlohren zu habe; so wage ich es es in diesem Vertrauen, dieselbe ganz gehorsamst zu ersuchen,

mir den Aufenthalt im Seminar, und das damit verbundene Stipendium für das nächste Halbjahr, gütigst zu vergönnen.

Sollte mir meine gehorsamste Bitte gewährt werden, so wird pünktliche Beobachtung der den Seminaristen vorgeschriebenen Obliegenheiten, und eifriges Streben nach höherer Vollkommenheit, meine erste Pflicht seyn.

Mit vollkommenster Ehrerbietung zeichne ich mich als

E. Hochverordneten Direktion

Dorpat den 13ten Junius 1808.

ganz gehorsamsten

M. Maurach

d. G. G. Befl:

2 X 910. Z. 646.

17 VI. 1808.

An

die Direction d. Allg. Lehrer-Instituts.

Indem ich, meiner Pflicht gemäß, das Gesuch des Seminaristen Maurach zur Abstimmung darüber den Herrn Directoren des Allg. Lehrer-Instituts zusende, erlaube ich mir zuförderst mein Votum darüber dahin zu geben: daß dem Seminaristen Maurach sein Gesuch nicht bewilliget werden könne," aus folgenden Ursachen:

1). Es war privatim die Abmachung getroffen, daß Maurachs Wunsch erfüllt werden sollte, wenn kein Anderer sich zu einer Stelle im Seminar meldete. Nun hat aber der Hr. Director der finnl. Schulen schon vor einer geraumen Zeit bey mir angefragt: ob wohl der Gymnasiast Strahlmann aus Wiburg (welchen der Hr. Prof. Morgenstern in seinem Schulbericht als einen hoffnungsvollen u. der Unterstützung bedürftigen Jüngling der Schulcommission u. der Universitaet nachdrücklich empfohlen hat) ~~[illegible]~~ auf ein Stipendium ~~[illegible]~~ Rechnung machen dürfe, indem da von seine ganze Existenz auf der Universitaet, die er ~~[illegible]~~ nun doch zu besuchen gedenke, abhänge. Ich nahm auf diese Anfrage weiter keine Rücksicht, da mir der Gymnas. Strahlmann selbst gesagt hatte, daß er wohl seine Studien auf der Universitaet nicht würde fortsetzen können, weil es ihm an Mitteln dazu fehle; u. ich antwortete dem Hrn Director auf seine Anfrage bloß im Allgemeinen, indem ich ihm anzeigte, auf welche Unterstützungen ein Studirender zu Dorpat Anspruch machen könne. Vor einigen Tagen aber erhielt ich von dem Hrn D. Melartin eine bestimmtere Anfrage, denselben Gymnasiasten Strahlmann betreffend. Ich lege diesen Brief bey; u. bemerke bloß, daß D. Melartin ein Mann ist, auf dessen Versicherungen man bauen kann. Da wir nun ähnliche Vergünstigung

verstattet haben, da ich mich überzeugt halte, daß Murray
von uns unterstützt, ein sehr brauchbarer Lehrer für finnische
unsrer Länder, so stimme ich für die Anstellung desselben
Candidaten. — Ich brauche übrigens nicht zu erinnern, daß
es vorzüglich wünschenswerth ist, auch für Finnland brauchbare
Lehrer zu ziehen.

2) Ich kann nicht dafür stimmen, daß Murray länger ein
Seminar klebe, weil es endlich so wenig statutenmäßig
ist, als neue anzuschaffen, der noch nicht an selbst sehr
alt der Universität gewesen ist, da weil Murray sich
in Festigkeit nicht so ausgezeichnet hat, wie z.B. Hall,
welchem diese Vorgünstigung gute Zeit wurde. — Ich bitte
für diese Aufschlägung dann ich bitte, Entscheidung für
z.B. in dem Journal der Direction d. All. L. Justiz-Cl.,
wo man sie nachlesen kann.

Ich überlasse nun weiter die Distinctionen, über diese
Sache nach ihrer Einsicht zu entscheiden, & bitte um
baldige Resolution & Ertheilung der inliegenden Briefe
von den 2. Adjuncten.

Fr. 17 Juny 1808. Friedrich Pöschmann.

Auf den, von unserm ernannten Mitdirectors Hrn Prof. Pöschmann an
gestellten Vorschlag Gründen stimme ich aus denselben Gründen, daß der
Gymnasiast Stahlmann auf Finnland zuglich seine in ersten selbst
Lehrer seine academische Bildung im Seminarium absolvirten, Lehrer,
Dorpat ist Gründe dermahl die eine Vacanz eintrete erhält. Auch sind wir
sein Vorschlag, daß ein Lehrer mit ähnlichen Kenntnissen auf Hofding ins Seminarium
aufgenommen werden, [illegible] daß Lehrer des Seminariums Murray sein Gehalt
reichlich, & sein Loos als nicht als Prozent, wenn auf Hall Wenge
des beibehalten hatten. Auf diesen Fall Gründe ich aber vorgeschlagen
gen, daß Murray seine Landesverweisung Aufführung mit Fleiß
Strenge zu Gemüthe geführt und denselben erklärt werde, daß sein
ihm Vorgesetzte Vorgesetzung auf den Fall einer Rücknahme und
die selbige Ihn ernstlich erklären würden, sobald sie irgend einen
ihm Grund in dessen Directoren schriftlichen Schluß einmal
an den Augen fallen sollte.

Pasche

Hr. Pöschmann vorgeschlagene Lehrer ist ein Russe. Stahlmann, auf den unsern Gedanken fällt, ist ein Deutscher. Murray, auf den unsern Gedanken fällt, ist ein Schotte. Die Instruction für Lehrer ist nicht vorhanden.